

ARABIAN HORSES ARABISCHE

2/2018 (Vol. 14) • 6,50 €

PFERDE IN THE FOCUS

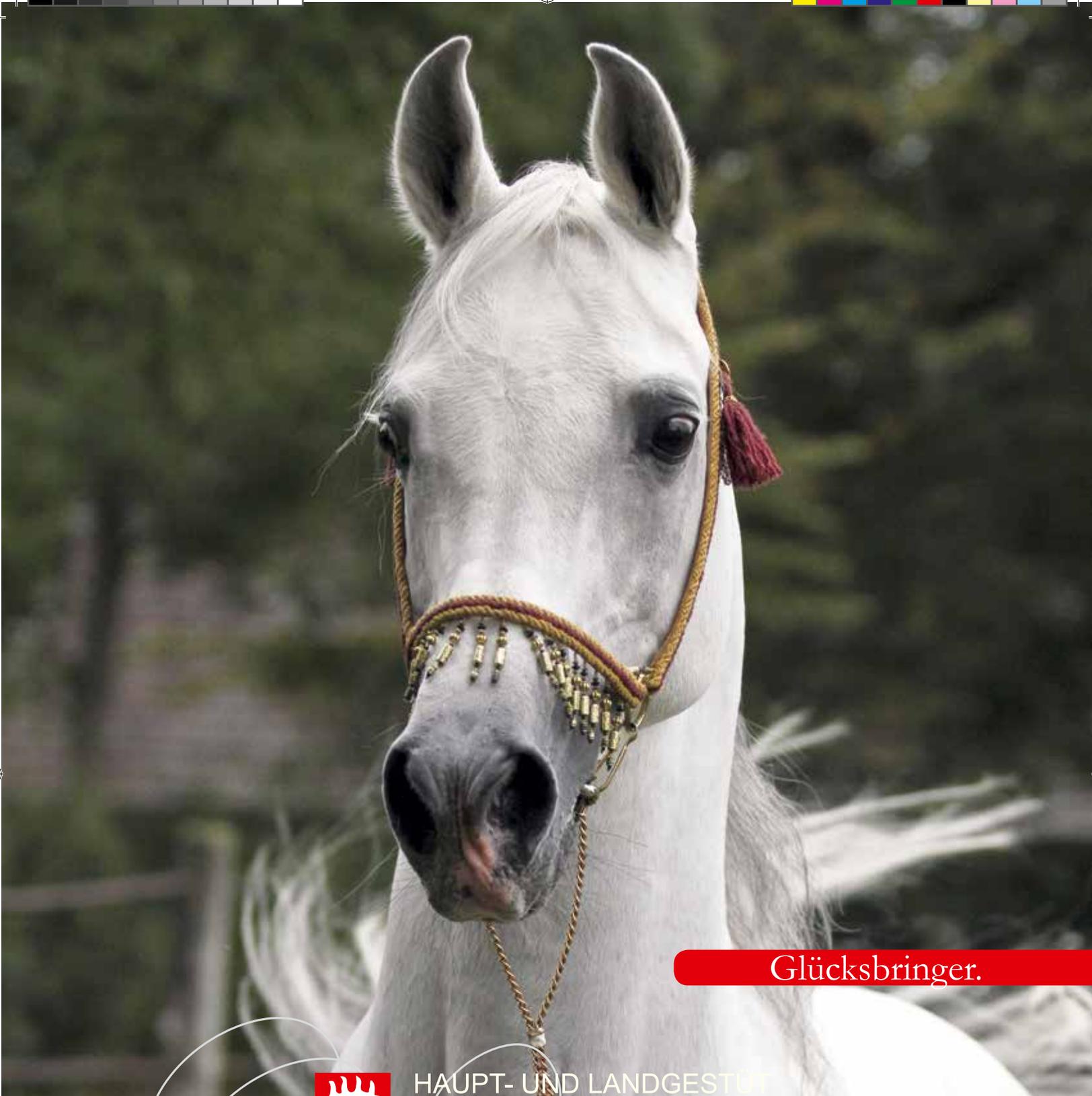


★ 30 JAHRE
SAX ARABIANS

★ AMATEURE AUF DEM
VORMARSCH

★ WAHL ZUM ARABER
DES JAHRES 2018

WWW.IN-THE-FOCUS.COM



Glücksbringer.



HAUPT- UND LANDGESTÜT

Marbach

Said ox *1999 v. Pamir ox
HLP 70-TT: D 95 / S 117 / G 106
Frischsamenversand | EU-Besamungsstation Offenhausen

Weil-Marbacher Vollblutaraber
seit 1817

Haupt- und Landgestüt Marbach mit Landesreit- und Landesfahrschule – das älteste staatliche Gestüt Deutschlands –
72532 Gomadingen-Marbach | Tel. (073 85) 96 95-0 | www.gestuet-marbach.de

IM WANDEL DER ZEIT THE TIMES ARE CHANGING

Vielleicht muß eine Situation erst völlig verfahren sein, bis sich die Einsicht durchsetzt, dass man neue, andere Wege gehen muß, um etwas zu ändern. Wenn in einem so großen Land wie Deutschland, nur noch etwa zehn Züchter "Schaupferde" züchten, wenn nur noch drei bis vier Aussteller sich auf internationales Parkett trauen, dann ist die "Schauszene" auf ihrem Tiefpunkt angelangt. Diese Talsohle scheint notwendig zu sein, damit ein Umdenken stattfinden kann, denn nur wenn man den Ballast (die alte Form der "Schau/Show") über Bord wirft, ist man frei für neue Ideen. So geschehen in Bayern, als die Initiatoren des "Tags des Arabischen Pferdes in Bayern" ein neues Veranstaltungskonzept ins Leben riefen. So geschehen letztes Jahr beim "Noble Straight Egyptian Breeders Festival" in Lochem/NL oder beim "Tag des arabischen Pferdes" im Haupt- und Landgestüt Marbach. Die Idee ist es, das arabische Pferd den Menschen näher zu bringen, ohne Wettkampf, ohne "höher, schneller, weiter", ohne Neid und Missgunst – einfach nur aus Freude am Pferd, an seiner Schönheit und Anmut.

Dieser Wandel spiegelt auch einen Trend in der Gesellschaft wider: War das Pferd in meiner Großeltern-Generation noch Kriegsgerät, Arbeitstier vor dem Pflug, der Kutsche oder dem Wagen, dann war es in meiner Jugend ein Partner zur Ausübung des Reitsports (und im schlimmsten Falle ein Sportgerät). Heute ist so mancher Freizeitreiter eher "Freizeitpferdehalter", denn für ihn steht das Reiten gar nicht mehr im Vordergrund, ist nicht mehr alleinige Motivation zur Pferdehaltung. Vielmehr ist es die Mensch-Tier-Beziehung. Manch einem Pferdehalter reicht es aus, sein Pferd zu "betütteln", ihm ein schönes Leben zu ermöglichen, und sich an ihm zu erfreuen. Ich will nicht behaupten, dass dieser neue, andere Weg der Beziehung zum Pferd schon bei allen angekommen ist. Natürlich existieren alle anderen Formen parallel noch immer, nebeneinander, in hoffentlich friedlicher Koexistenz. Aber es scheint eine Verschiebung der Paradigmen stattzufinden.

Gerade wenn es um die Mensch-Tier-Beziehung geht, kann der Araber unter allen anderen Pferderassen enorm punkten, denn er kann sich ausgesprochen gut auf den Menschen einstellen. Durch seine sensible Art nimmt er die Stimmung des Menschen wahr und manchmal scheint mir, hat das arabische Pferd mehr Empathie als so mancher Mensch. Diese Charaktereigenschaft, für die das arabische Pferd seit Alters her bekannt ist, ist es also, die wir erhalten müssen. Die typische Form der "Schau/Show" hat der Rasse in dieser Hinsicht einen Bärendienst erwiesen. Neue Konzepte, zu denen auch die Amateurschauen mit ihrem etwas anderen Richtsystem gehören, bei dem auch die Mensch-Pferd-Beziehung bewertet wird, können hier das Image der Rasse wieder ins rechte Licht rücken. Wir brauchen Konzepte, bei denen der Charakter, die Intelligenz und natürliche Schönheit der Pferde im Vordergrund – und im Rampenlicht – stehen.

Zuchtverbände täten gut daran, die Zeichen der Zeit zu erkennen und ihre "Fördermaßnahmen" nicht einseitig auf nur ein oder zwei "Betätigungsfelder" (Schau und Sport) für das arabische Pferd zu beschränken. Und wenn man selbst nicht in der Lage oder Willens ist, einen neuen Weg einzuschlagen, dann sollten doch wenigstens die unterstützt werden, die das Risiko eingehen, sich auf neues Terrain wagen, den Weg auskundschaften und bereiten. Denn die oben genannten Veranstaltungen tun dies nicht um ihrer selbst Willen, sondern für das Ansehen der Rasse, was letztendlich jedem einzelnen Züchter zugute kommt.

Maybe a situation has to get completely screwed up until the insight prevails, that one has to go new, different ways to change something. If in such a large country like Germany, only about ten breeders breed "show horses"; if only three or four exhibitors dare to go international, then the "show scene" has reached its lowest point. To reach the bottom seems to be necessary for a rethink to take place, because only if one throws the ballast (the old form of the "showbiz show") overboard, one is free for new ideas. This happened in Bavaria when the initiators of the "Day of the Arabian Horse in Bavaria" started a new event concept. The same happened last year at the "Noble Straight Egyptian Breeders Festival" in Lochem / NL, or at the "Day of the Arabian Horse" in the main and state stud Marbach. The idea is to bring the Arabian horse closer to people, without competition, without "higher, faster, farther", without envy and resentment - simply for the pleasure of the horse, its beauty, and grace.

This change also reflects a trend in society: if the horse in my grandparents' generation was still a war machine, a workhorse in front of the plow, the coach or the wagon, then in my youth it was a partner for equestrian sports (and at worst a sports equipment). Today, some recreational riders are rather "leisure time horse keepers", because, for them, riding is no longer in the foreground, is no longer the sole motivation for keeping a horse. Rather, it is the human-animal relationship. For some horse owners, it is enough to "mumble" their horse, to give them a good life and to enjoy them. I do not want to claim that this new, different way of a relationship with the horse has already arrived at all. Of course, all other forms still exist in parallel, side by side, in hopefully peaceful coexistence. But there seems to be a shift in paradigms.

Especially when it comes to the human-animal relationship, the Arab among all other horse breeds can score enormously, because of his human-related nature. Through his sensitive nature, he perceives the mood of the people, and sometimes it seems to me, the Arabian horse has more empathy than many people. This character trait, for which the Arabian horse has been known for ages, is what we need to maintain. The typical form of "showbiz shows" has done the breed a disservice in this regard. New concepts, which include the amateur shows with their slightly different judging system, in which the human-horse relationship is rated, too, can put the image of the breed back into perspective. We need concepts in which the character, the intelligence and natural beauty of horses are in the foreground - and in the limelight.

Breed societies would do well to recognize the signs of the times and not confine their "incentives" unilaterally to only one or two "fields of activity" (show and sport) for the Arabian horse. And if they themselves are not able or willing to take a new path, then at least they should support those who take the risk, venture into new terrain, explore and prepare the way. Because the events mentioned above do not do this for their own sake, but for the reputation of the breed, which ultimately benefits each individual breeder.


Gudrun Waiditschka
Chefredakteurin / Chief Editor

ANDERE WEGE GEHEN

Manchmal muß man andere Wege gehen, als die ausgetretenen Pfade, um ans Ziel zu kommen. Das dachten sich auch die Organisatoren des "Tags des Vollblutarabers in Bayern" und versuchten sich an einem neuen Veranstaltungskonzept, bei dem jeder sein Pferd so vorstellen konnte, wie er gerne mochte, es gab keinerlei Vorgaben. Das Konzept ging auf, heraus kam ein entspannter Nachmittag, getragen von einer Atmosphäre des Miteinanders, das wir in der Araberszene so sehnlich vermissen.

Nicole Brauns zeigte ihren EH Mahali in klassischer Dressur, Zirkuslektionen, Freiarbeit, Horsemanship, Halsring-Reiten und vielem mehr.

Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

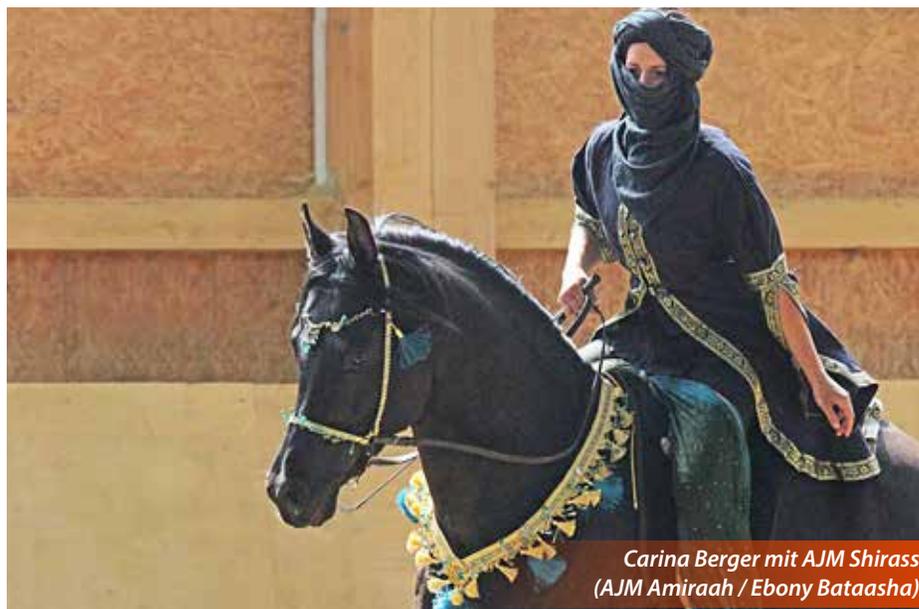
Ende April fand zum ersten Mal der "Tag des Vollblutarabers in Bayern" statt - zugegeben ein etwas sperriger Name, aber dahinter verbarg sich eine neue Initiative, dem Araber ein besseres Image zu geben, indem er bewußt in seiner ganzen Vielseitigkeit präsentiert wird. Rund 30 Pferde wurden genannt, viele davon hatte man noch nie zuvor bei einem "öffentlichen Auftritt" gesehen. Damit gab die Veranstaltung einen kleinen Einblick, was die Araberbesitzer zu Hause so mit ihren Tieren machen - und dabei kam Erstaunliches zutage!

VIELSEITIGE AUFTRITTE

Da war zum Beispiel der 10-jährige Wallach EH Mahali (Period / Malisja) aus der Zucht von Caroline Bar, Enserhof. Er wurde von seiner Besitzerin Nicole Brauns in klassischer Dressur, Zirkuslektionen, Freiarbeit, Horsemanship, Halsring-Reiten und vielem mehr ausgebildet. Heraus kam eine unterhaltsame Vorstellung, die das spezielle Vertrauensverhältnis zwischen Pferd und Reiter unter Beweis stellte: Mahali ließ sich durch ein Tuch verhüllen, die Elemente Kompliment, Steigen und Hinlegen gehörten ebenso zum Repertoire wie Seilspringen!

Oder Elliot, ein 21-jähriger Menes-Sohn (a.d. Elembra), der einer Kindertruppe vom Araberhof Heidegger als Voltigierpferd diente. Nichts Besonderes, meinen Sie? Nun, Elliot ist eigentlich gar kein Voltigierpferd, aber das "richtige" Volti-Pferd wurde kurzfristig krank, so daß der Auftritt der Kleinen schon auf der Kippe stand. Bis Elliot einsprang - zwei Tage Zeit hatte er, sich daran zu gewöhnen, dann ging's in den großen Ring. Und es klappte prima! Kaum waren die Kids fertig, wurde der Voltigiergurt mit einem Westernsattel getauscht und er wurde noch in Westernreitweise vorgestellt. Wenn das nicht vielseitig ist!

Und dann war da noch MC Menach (Cyklon / Mekka IV), ein Rapphengst aus ganz alten ostdeutschen und polnischen Linien. Nicole Michel, die eigens mit ihm aus Ostdeutsch-



Carina Berger mit AJM Shirass
(AJM Amiraah / Ebony Bataasha)

land angereist war, stellte ihn im flatternden roten Kleidchen unter dem Dressursattel vor. Bei ihr im Gestüt steht auch noch der aus alt-polnischen Linien stammende Mahmud Nur - diesen Typus Araber bekommt man sonst kaum mehr zu sehen!

VON PROFIS UND AMATEUREN

Dr. Martin Pauli zeigte den unter dem Westernsattel ausgebildete Hengst Mouammar aus dem Stall Meixner. Der Hengst ist eine Augenweide und zeigte unter seinem Reiter, wie ein gut gerittener und gleichzeitig hübscher Westernaraber aussieht! Mouammar entstammt der Murana I-Mutterlinie und wurde im Gestüt Amurath gezüchtet. Er war u.a. Gold-Champion an den C-Schauen in Ströhen und Marbach, hat seine HLP in der Westernreitweise absolviert, war Prämienhengst und "Goldschleifhengst" bei der Verbandshengstschau des VZAP, und hat auch bereits einige Nachzucht.

Das Gestüt Khamal El Assuad von Otto Schmidt präsentierte den Deckhengst Mouazar (Lohim / Mateefa) unter Melanie Schmidt im Westernsattel und den Wallach

Classic Farhan (Hadaya El Tareef / HMT Fernazza) mit Annika Schmidt im englischen Sattel in einem "Pas de Deux". Für die Deckhengste sind derartige Auftritte in einer fremden Umgebung natürlich immer eine Herausforderung. Im Gegensatz zu einer Show, wo die Pferde oftmals "so verrückt wie möglich" gezeigt werden, sollen sie hier unter dem Sattel einen möglichst ausgeglichenen Eindruck machen. Aber die beiden machten das prima.

Der wohl schönste Hengst, der derzeit aktiv im Distanzsport geht, ist der 14-jährige, im Gestüt Fischer gezogene GF Mashuk (Gips / Mirvana). Neben einem sehr korrekten Exterieur und viel arabischem Schmelz, besticht er durch seine Leistungsbereitschaft und einen traumhaften Charakter. Er ist beim ZSAA gekört und macht derzeit seine HLP über die Distanzprüfung, wofür er 2000 Wettkampfkilometer aufweisen muß - aktuell ist er bei 859 km. Zusammen mit der Stute Beylinda (v. Bey Shy) zeigte er den Ablauf eines Distanzrittes, fachmännisch kommentiert durch Mashuks Besitzerin Petra Hutterer. Dazu gehört z.B. auch an einem fremden Ort zu trinken, die Tierarztuntersuchung, absatteln, abwaschen, erneutes aufsatteln - und dabei die ganze Zeit brav stehen bleiben, während die Stute um ihn herum ihre Kreise dreht. Aber kein Problem Mashuk ist mittlerweile Profi!

Beylinda geht derzeit ihre dritte Saison im Distanzsport und hat bislang 465 Wettkampfkilometer - mit 500 km hat sie die Stutenleistungsprüfung bestanden. Sie wurde erst 7jährig im Distanzsport eingesetzt und für Besitzerin Katharina Kirchdorfer "ist sie einfach die Beste! Sie ist ein sehr ehrgeiziges, mutiges, intelligentes und menschenbezogenes Pferd", genau wie man es für den Distanzsport braucht.

BLACK IS BEAUTIFUL

Wer denkt nicht gern an den "Schwarzen Hengst" oder den Rappen "Rih" - für viele ist nach wie vor ein Rappe das Sinnbild für einen Araberhengst. AJM Shirass (AJM



Najib Halim (Mashour Halim / Nile Halima
aus dem Gestüt Shah Mon Arabians)



GA Amani Colours (Royal Colours / Autum Misty) vom Gestüt Goschenhof Arabians

Amirash / Ebony Bataasha) nährte diese Fantasien, indem er mit seiner Besitzerin Carina Berger geradezu symbiotisch eine schöne und harmonische Vorstellung in der Freiheitsdressur darbot. Steigen, Kompliment, sich hinlegen - und wälzen! Ob dies ein Bestandteil der Vorstellung war oder Eigeninitiative von Shirass? Wer könnte es ihm verdenken, besonders nicht seine Besitzerin, die - bevor er aufstand - sich auf seinen Rücken schwang, und vier, fünf Bocksprüngen später lachend im Sand saß! Ganz orientalisch wurde es bei einer zweiten Nummer und da wurde der Rappe Rih wieder lebendig!

Noch einmal schwang sich Martin Pauli in den Sattel, diesmal von WAS Tajshan Ibn Taraszena (Zid Ibn El Zahim / Taraszena) aus der Zucht von Dieter und Evelyn Ruess. Der athletische Fuchs war auch schon am Europa-Championat der Sportaraber, wo er es zum Vize-Meister in der Pleasure und zu Bronze in der Reining gebracht hat. Kein Wunder bei dem Vater denn Zid Ibn El Zahim war mehrfacher EM Champion in Reining und Pleasure.

MIT UND OHNE REITER

Der Fuchshengst Prince Sahib (Prince Shetan / HH Rawanna) aus der Zucht und im Besitz der Familie Berschl wurde ebenfalls gezeigt, leider nur an der Hand und im Freilauf, da er sich kurz zuvor leicht verletzt hatte. Dafür stellte die Tochter eines der jungen Pferde unter dem Westernsattel vor. Prince Sahib dagegen ist im Distanztraining - bei dem Vater ist seine Karriere vorprogrammiert.

Aber natürlich gab es auch Vorstellungen an der Hand, meist waren dies Stuten oder Jungpferde. So zeigte beispielsweise das Gestüt Goschenhof zwei Fohlen mit ihren Müttern, die bei den Besuchern natürlich besondere Aufmerksamkeit genossen. Auch das Gestüt Ponnath zeigte einige Youngsters im Alter von ein bis drei Jahren, wie auch das Gestüt EOS Arabians und einige mehr. Gegen Ende gab es noch einen besonderen Leckerbissen: The Verdict HG feierte seinen letzten Auftritt in

der Öffentlichkeit. The Verdict ist ein Vollbruder der weltbekannten Stute The Vision HG, die Mutter von Pferden wie Welt-Champion Al Lahab oder dessen Vollbruder Al Hadiyah, sowie Al Maraam und Al Ayal. Der 23-jährige Rapphengst kann rund 100 Fohlen aufweisen und steht auf dem Gestüt La Fame von Martina Ostermeier. Von dort kam auch sein Enkel, ebenfalls Rappe, von Magic Magnifique - mit einem Kopf wie aus Ebenholz geschnitzt.

WOZU DAS GANZE?

Nun mag sich manch einer fragen, was soll so eine Veranstaltung, bei der es "um nichts geht", wo man keine Schleifen und Pokale gewinnen kann, und auch nicht mit Stolz auf einen Meistertitel verweisen kann. Es ist genau dies: Es geht nicht um Titel und Erfolge, sondern es geht darum, mit seinem Pferd Spaß zu haben. Viele der Teilnehmer, die ihr Pferd in der Freiheitsdressur oder unter dem Sattel gezeigt haben, sind keine Profis, und haben sich einfach gefreut, dass die Vorstellung so gut geklappt hat - und blamiert hat sich keiner!

Veranstaltungen wie diese sind Werbung für das Arabische Pferd, denn sie zeigen,

dass der Araber viel mehr kann, als nur "schön sein". Die Vorstellungen und sei es auch nur im Freilauf, zeigten die Menschenzugewandtheit dieser Pferde, denn alle ließen sich anstandslos einfangen. Sie zeigten die Intelligenz und den Spieltrieb, aber auch die Reiteignung in den verschiedensten Disziplinen. Es müssen nicht immer Höchstleistungen sein, denn diese können die Mehrheit der Freizeitreiter gar nicht abfordern. Die Mehrheit will ein charakterlich einwandfreies Pferd - und dies haben alle Akteure hier bewiesen! Ideal auch, dass diese Veranstaltung in einem "ganz normalen Reit- und Pensionsstall" stattfand, denn dadurch waren auch "rassefremde" Zuschauer da. Trotzdem war es schön zu sehen, daß auch namhafte Züchter "nur zum Zuschauen" mit dabei waren, wie z.B. Familie Sax, Bettina von Kameke, Familie Oster, Annette Escher, um nur einige zu nennen. Vielleicht fällt ja bei dem einen oder anderen die Saat auf fruchtbaren Boden und es gibt in Zukunft auch in anderen Teilen Deutschlands derartige Veranstaltungen, wo es nur um den "Spaß an der Freud" geht, gemeinsam mit Gleichgesinnten einen Tag zu verbringen, sich an den Vorführungen der anderen zu freuen, und vielleicht Ideen mit nach Hause zu nehmen, was man noch so alles mit seinem Araber anfangen könnte. Denn die Pferde sind in der Regel vielseitiger als die Menschen.

Daß diese Veranstaltung stattfinden konnte, dazu mußten die Organisatoren Gerd Wagner, Bettina Marofke, Theresa Müller und Peter Böhm erst einmal ins kalte Wasser springen und viel Vorarbeit leisten. Aber mithilfe ihres rund 20köpfigen Helferteams ist es ihnen gelungen, den Besuchern und Teilnehmern einen wunderschönen Nachmittag zu beschermen - und auch das Wetter hat sein Scherflein dazu beigetragen. Und so lautet das eindeutige Fazit zu diesem Tag: Wer nicht dabei war, ist selbst schuld, denn er hat etwas veräumt!

Gudrun Waiditschka



LF Aarmaan Vittorio (Magic Magnifique / LF Aliyyah Vivendi), La Fame Arabians



Amateure

1. WAS Tajshan Ibn Taraszena (Zid Ibn El Zahim / Taraszena) unter Martin Pauli
2. EC Menach (Cyklon / Mekka IV) mit Nicole Michel im Sattel in klassischer Dressur
3. Elliot (Menes / Elambra) versuchte sich mit Erfolg als Voltgierpferd für die Kinder vom Araberhof Heidegger.
4. GF Mashuk (Gips / Mirvana) demonstrierte die Stationen eines Distanzrittes.
5. Der Fliegenschimmel Classic Farhan (Hadaya El Tareef / HMT Fernazza) und Schimmelhengst Mouazar (Lohim / Mateefa) zeigten einen Pas de Deux.
6. Martin Pauli mit Mouammar (Gazwan Al Nasser / Amurath Mofeedah) aus dem Gestüt Meixner.

